

[Einleitung]

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern**

Band (Jahr): **15 (1897-1899)**

Heft 2

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Beziehungen zwischen Bern und Savoyen bis zum Jahre 1384.

Von Dr. phil. *Walther Hadorn*.

Als Quellen für die nachfolgende Arbeit wurden in erster Linie benutzt die Urkundenbücher von Bern („*Fontes Rerum Bernensium*“, F. R. B.), Freiburg („*Recueil diplomatique de Fribourg*“), Zürich („*Zürcher Urkundenbuch*“, Z. U. B.), Wallis („*Documents relatifs à l'histoire du Vallais*“, in den „*Mémoires et Documents de la Suisse Romande*“, Bd. 29—33, erschienen) und päpstliche Urkunden („*Acta Pontificum Helvetica*“, A. P. H.); ferner fand sich in dem 4. Band der Arbeit Wurstembergers über Peter II., Grafen von Savoyen, welcher eine reiche Urkundensammlung enthält, sehr viel Material, soweit es die Zeit bis circa 1300 betrifft. Für die Periode von 1353—1384 kamen hauptsächlich die im bernischen Staatsarchiv aufbewahrten Verträge zwischen Bern und Savoyen und die von Dr. E. Welti herausgegebenen Stadtrechnungen für die Jahre 1375 bis 1384 in Betracht. Neben diesen reichhaltigeren Sammlungen sind noch einige andere zu nennen, so der 2. Band der „*Urkunden zur Geschichte der schweizerischen Bünde*“ von E. Kopp, der 3. Band der „*Histoire Généalogique de la Maison Royale de Savoie*“ von Guichénon, welcher die Urkunden zum genannten Werke enthält, u. a. m.

Abgesehen von diesen urkundlichen Quellen benutzten wir auch solche chronikalischer Art, wie die bernische Stadtchronik Justingers und des Anonymus (beide nach der Ausgabe Studers citiert), die Annales Colmarienses und die Chronik Gottfrieds von Ensmingen (im zweiten Band der deutschen Geschichtsquellen von Böehmer, F. R. G.), die alten savoiiischen Chroniken (teilweise im X. Band des „Archivs für Schweizergeschichte“ abgedruckt), das obenerwähnte Werk des Savoiers Guichénon und einige andere von geringerer Bedeutung.

Von neueren Arbeiten nennen wir nur die „Geschichte der Stadt und Landschaft Bern“ von v. Wattenwyl, die „Storia della monarchia di Savoia“ von Cibrario und die „Geschichte der eidgenössischen Bünde“ von E. Kopp. Dazu kommen eine Menge von Darstellungen, die einzelne Perioden unserer Geschichte der Beziehungen zwischen Bern und Savoiern behandeln oder für sie von Wichtigkeit sind; wir werden jedoch erst an den betreffenden Stellen, auf die sie sich beziehen, auf solche Arbeiten aufmerksam machen.

Was die äussere Form der folgenden Ausführungen anbetrifft, so schien es uns am passendsten, im 13. Jahrhundert nach den drei Schirmherrschaften Savoiens über Bern abzutheilen, im 14. Jahrhundert dagegen nach der Regierungszeit der verschiedenen Grafen von Savoiern.

Möge die Arbeit etwas beitragen zum Verständnis der Politik Berns in den ersten zwei Jahrhunderten seines Bestehens!
